Richtig versus Falsch

1. April 2020 – 7 Nisan 5780

Ben Noach: Aber was ist der Unterschied zwischen Judentum und Christentum? Aus Matthäus V., Vers 17-20, verstehe ich, dass auch die Christen an die Tora gebunden sind: „Nicht dass ich gekommen bin, um das Gesetz oder die Worte der Propheten abzuschaffen. Ich bin nicht gekommen, um abzuschaffen, sondern um mich zu erfüllen. Denn wahrlich, ich sage euch, bis Himmel und Erde zugrunde gehen, wird kein Gesetz oder ein Schlag des Gesetzes zerstört, bis alles erreicht ist. Und wenn ein Mann auch einige der geringsten Gebote aufgehoben und so Menschen gelehrt hat, wird er als der Kleinste im Himmelreich bezeichnet werden; Wer sie aber beobachten und lehren wird, wird im Himmelreich groß genannt. Denn ich sage dir: Wenn deine Gerechtigkeit nicht größer ist als die der Schriftgelehrten und Pharisäer, so wirst du nicht in das Himmelreich kommen. “

Rabbi: Als das Christentum die Lehren von Paulus zugrunde legte, brach es mit der jüdischen Praxis. Der Verfasser der Bergpredigt will die verbindliche Kraft der Regeln der Tora nicht aufheben. “Kein Iota, kein Strich” kann vom Gesetz der Tora aufgehoben werden. Er möchte, dass seine Zuhörer mehr und nicht weniger religiös sind als die “Schriftgelehrten und Pharisäer”. Dieser Gedanke ist sehr jüdisch

Weder die Tora noch der Talmud legen großen Wert auf philosophische Überlegungen oder Philosophie mit nur

abstrakten Überzeugungen. Sie geben den Menschen feste Lebensregeln. Das Judentum misst Frömmigkeit dagegen. Die jüdische Seele drückt sich in der Bindung an die praktische Umsetzung der Gebote aus. Unsere religiöse Absicht verbindet sich mit diesen Formen, wenn sich der Körper beim Menschen an seine Seele bindet, wenn Form an Materie gebunden ist. So wie jeder ernsthafte Gedanke sich in konkretem Verhalten ausdrücken muss.

Rabbi Ja'akov Emden (1697-1776) glaubt, dass die Gründer des Christentums nicht ausdrücklich eine neue Religion gründen wollten, sondern vor allem die sieben noachidischen Gesetze den Nichtjuden zur Kenntnis bringen wollten. Deshalb forderten sie von ihren Anhängern nicht, den Schabbat zu halten oder die Beschneidung zu beobachten. Dies gilt nicht für Nichtjuden. Erst später glaubten die Christen, dass das Judentum vom Christentum abgelöst worden war. Dies wird Substitutionstheorie genannt. Rabbi Ja'akov Emden fordert die Christen auf, zu ihren Wurzeln zurückzukehren. Denn dann können sie ihren Anhängern klar machen, dass sie die Liebe zu den Alten Menschen schätzen müssen, die ihrem G-tt immer treu geblieben sind, was auch die Aufgabe der ursprünglichen christlichen Meister war.